Laurahütte-Siemianowitzer Zeitung

Erscheint Montag, Dienstag, Donnerstag und Sonnabend und kostet vierzehntägig ins Haus 1,25 Zloty. Betriebsstörungen begründen keinerlei Anspruch auf Rückerstattung des Bezugspreises.

Einzige älteste und gelesenste Zeitung von Laurahütte-Siemianowitz mit wöchentlicher Unterhaltungsbeilage.



Anzeigenpreise: Die 8-gespaltene mm-Zl. für Polnisch-Oberschl. 12 Gr., für Polen 15 Gr.; die 3-gespaltene mm-Zl. im Reklameteil für Poln.-Oberschl. 60 Gr., für Polen 80 Gr. Bei gerichtl. Beitreibung ist jede Ermäßigung ausgeschlossen

Geschäftsstelle: Siemianowice (Śląskie), ulica Bytomska (Beuthenerstraße) 2

Fernsprecher Nr. 501 — Fernsprecher Nr. 501

Nr. 20 — Mittwoch, den 5. Februar 1930 — 48. Jahrgang

Abschluß der deutsch-polnischen Verhandlungen?

Einigung in der Schweinefrage — Neue Schwierigkeiten bezüglich des Kohlenkontingents und des Niederlassungsrechts

Warschau. Wie von zuständiger deutscher Seite verlautet, sind die deutsch-polnischen Verhandlungen über das Warschauer Liquidationsabkommen am Sonnabend zum Abschluß gelangt. Die polnische Interpretation bezöge sich u. a. auch auf die Auslegung des dehnbaren Begriffs „Delikt“ oder „Verbrechen“ im Zusammenhang mit der Begriffsfrage, wobei die Interpretation den deutschen Wünschen in befriedigender Weise Rechnung trage. Das Erbfolgerecht habe eine gewisse Erweiterung erfahren, wobei Optanten nicht ausgeschlossen würden.

Was den Handelsvertrag anlange, so habe es den Anschein, als ob die Schweinefrage nunmehr endgültig bereinigt bezw. eine gemeinsame Plattform gefunden sei. Deutschland stehe ein Kontingent von 200 000 Stück zu, die von den fleischverarbeitenden Industrien übernommen werden sollten. Gewisse Schwierigkeiten bestünden in der Kohlenfrage sowie in der Frage des Niederlassungsrechtes, doch hoffe man, wenn von Polen keine neuen Schwierigkeiten kämen, zu einer Verständigung zu gelangen. Der deutsche Gesandte Rauscher, über dessen Abreise nach Berlin am Sonntag in Warschau falsche Gerüchte verbreitet waren, ist am Montag abends nach Berlin abgereist.

Die Parteiführer für das Liquidationsabkommen

Außenminister Curtius über den Youngplan und den Polenvertrag

Berlin. Die Besprechung des Reichskabinetts mit den Parteiführern war gegen 14 Uhr beendet. Wie verlautet, ist in diesen Verhandlungen eine Einigung zwischen der Regierung und den Parteiführern über die Saar-Frage und die Polenabkommen erzielt worden. Der Reichsaußenminister Curtius referierte über beide Fragen und gab insbesondere auch über

die Minderheiten-Fragen, die mit dem deutsch-polnischen Liquidationsabkommen im Zusammenhang stehen,

die erwünschten Auskünfte. Dem Vernehmen nach haben die Vertreter der Regierungsparteien, insbesondere des Zentrums und der Deutschen Volkspartei, die Minderheitenabreden in ihrer neuen Form gebilligt. Sie werden jedoch noch die Stellungnahme ihrer Fraktionen zu diesen Fragen einholen müssen.

In der Saar-Frage wurde, wie weiter verlautet, festgestellt, daß die Verhandlungen befriedigend verlaufen, so daß sie der Annahme des Youngplanes nicht mehr im Wege stehen. Hingegen ist entgegen den ursprünglichen Erwartungen über das Finanzprogramm der Regierung nicht gesprochen worden. Zur Besprechung der damit zusammenhängenden Fragen, soll in den nächsten Tagen eine weitere Beratung mit den Parteiführern angesetzt werden.

*

Berlin. Wie der „Vorwärts“ zu der Besprechung der Führer der Regierungsparteien mit dem Reichskanzler Müller ergänzend berichtet, nahmen daran die meisten Reichsminister teil. An den Bericht des Reichsaußenministers über den Stand der Saarverhandlungen und über den deutsch-polnischen Liquidationsvertrag habe sich dann eine Aussprache angeschlossen, in der von verschiedenen Seiten Bedenken gegen den Inhalt des Liquidationsabkommens erhoben worden seien. Eine Festlegung der Fraktionen sei nicht erfolgt. Sie sei in diesem Stadium von der Regierung auch nicht verlangt worden. Reichskanzler und Außenminister hätten jedoch keinen Zweifel darüber gelassen,

daß das Kabinett auf der Verabschiedung des Liquidationsvertrages gleichzeitig mit dem Younggesetz unbedingt bestehe.

Nach der „D. A. Z.“ haben zu dem deutsch-polnischen Liquidationsabkommen die Vertreter des Zentrums und der Deutschen Volkspartei einige Rückfragen geäußert. Hier sei noch keine endgültige Stellungnahme getroffen worden, doch werde von offiziöser Seite darauf hingewiesen, daß auch die Parteiführer sich der Erkenntnis kaum verschließen könnten, wie sehr das Kohlenabkommen — obwohl an sich kein „Junctim“ bestehe — politisch mit der Erledigung des ganzen Youngplans verknüpft sei. Die „D. A. Z“ fügt hinzu, daß sich entgegen den Bemühungen, eine Abtrennung des Kohlenvertrages herbeizuführen und damit den umstrittensten Fragenkomplex zunächst aus der Tributdebatte auszuschalten, scheine sich die These durchzusetzen, die den Polen recht gebe, daß sie die innere Verknüpfung des Youngplans mit dem Liquidationsabkommen anerkenne und auf Gesamterledigung dringe.



Neuer Direktor des Preußischen Landtages

Der Direktor des Preußischen Landtags, Geheimrat Döhl (links), wird mit Rücksicht auf seinen Gesundheitszustand nach 43jähriger Tätigkeit im preußischen Staatsdienst am 1 April aus seinem Amte scheiden. Zu seinem Nachfolger wurde der bisherige stellvertretende Direktor Döhls, Oberregierungsrat Kienast (rechts) gewählt.



Landeshauptmann Piontek †

Der Landeshauptmann der Provinz Oberschlesien, Dr. h. c. Hans Piontek, ist nach langem schweren Leiden am 2. Februar in Ratibor gestorben.

Abänderung des deutsch-finnischen Handelsvertrages?

Stockholm. Der deutsche Gesandte in Helsingfors hat nach einer Pressemeldung den finnischen Außenminister Procopee aufgesucht und über die notwendigen Abänderungen des deutsch-finnischen Handelsvertrages verhandelt. Der finnische Außenminister habe keine Aussichten auf Veränderungen der Zollsätze zugunsten der deutschen Landwirtschaft machen können.

Bildung eines englischen Flugzeugbau-Konzerns

London. Der „Daily Expreß“ zufolge beabsichtigt eine Reihe von führenden Persönlichkeiten der City die Bildung eines Konzerns zur Förderung des Baues von Flugzeugen und Flugbooten sowie des privaten Flugsports. In Verbindung mit diesen Plänen, für deren Verwirklichung die Summe von 20 Millionen Mark zur Verfügung stehen soll, werden zwei bekannte englische Flugzeugfabriken genannt. Die Bestrebungen richten sich zum Teil gegen die Vormachtstellung der deutschen privaten Flugzeugbaufirmen auf dem Weltmarkt.

Der amerikanische Oberrichter Taft zurückgetreten

Berlin. Nach einer Meldung Berliner Blätter aus Washington hat der ehemalige Präsident der Vereinigten Staaten und jetzige Oberrichter beim obersten Bundesgericht, William Howard Taft, sein Rücktrittsgesuch eingereicht. Taft begründet sein Rücktrittsgesuch mit Gesundheitsrücksichten. Obwohl Präsident Hoover dem Gesuch noch nicht entsprochen hat, werden in politischen Kreisen bereits die Namen von einigen Persönlichkeiten genannt, die als Nachfolger in Betracht kommen, darunter die des früheren Präsidenten Coolidge und seines Staatssekretärs Hughes. Zum Nachfolger des zurückgetretenen Oberrichters Taft wird Staatssekretär Charles E. Hughes ernannt.

Ueberfall auf den Eisenbahnzug Bukarest—Temesvar

Bukarest. Ein dreister Ueberfall wurde am Montag auf den Personenzug Bukarest-Temesvar verübt. Als der Zug die Station Calinesti verließ, wurde die Notbremse gezogen. Der Zug hielt an und mehrere Individuen riefen den Passagieren zu, sofort auszusteigen, der Personenzug sei in Gefahr mit einem Güterzug zusammenzustoßen. Unter den Reisenden brach eine große Panik aus. Einige sprangen aus den Fenstern und zogen sich Verletzungen zu. Durch die wilde Panik begünstigt, konnten die Banditen ungehindert Gepäckstücke entwenden. Die Banditen hielten das Zugpersonal durch Revolverschüsse im Schach und konnten ungehindert entkommen.

Neue Vorschläge auf der Flottenkonferenz

London. Auf der Sitzung des ersten Ausschusses der Flottenkonferenz am Dienstag wird England einen Vorschlag unterbreiten, der folgende Klasseneinteilung vorsieht:

1. Schlachtschiffe,
2. Flugzeugmutterschiffe,
3. Kreuzer, die in zwei Gruppen geteilt sind a) große Kreuzer von 10 000 Tonnen mit einer Benüdung von 20 cm Geschützen, b) leichte Kreuzer mit einer Bestückung bis zu 15 Zentimeter-Geschützen und darunter.
4. Zerstörer,
5. Unterseeboote.

Diese Klasieneinteilung steht im Einklang mit der von England bisher vertretenen Auffassung. Der Anschluß an den französischen Vorschlag wird dadurch erreicht, daß England ein begrenztes Uebertragungsrecht aus der Klasse der 10 000-Tonnen-Kreuzer, jedoch nur abwärts vorschlägt und ferner der Weg offen gelassen wird für eine vollkommene Uebertragung für Kreuzer bis zu einer Geschützstärke von 10 Zentimeter und für Zerstörer. Es wird jedem Lande freigestellt, ob es seine Tonnage für beide Klassen in einer der beiden ausnützen will. Dieser Vorschlag ist zur Befriedigung der Elastizitätsbedürfnisse Frankreichs und Italiens gedacht. Die Frage der U-Boote wird vorläufig offen gelassen.

Der Hinweis der Times, daß die vier englischen 10 000-Tonnen-Kreuzer der Hawkins-Klasse (von insgesamt 15 Kreuzern dieser Klasse) wahrscheinlich eingeschrotet worden, wird halbamtlich bestätigt, so daß England bis 1936, dem Jahre, in dem die Parität mit den Vereinigten Staaten erreicht sein soll, 10 neue Kreuzer zu bauen hätte, um den Mindeststand von 50 dienstfähigen Schiffen dieser Klasse aufrecht zu erhalten.



Von der neuen spanischen Regierung zurückgerufen

wurde der einstige Rektor der Universität Salamanca, der namentlich als Schriftsteller bekannte Professor Unamuno, der von Frankreich aus jahrelang die heftigsten Angriffe gegen Diktatur und Monarchie in Spanien gerichtet hatte.

Frankreichs Antwort an Moskau

Der Fall Kutjepow noch nicht geklärt

Kowno. Wie bereits gemeldet, hatte der russische Botschafter in Paris das französische Außenministerium amtlich davon in Kenntnis gesetzt, daß unter Leitung eines Generals ein Ueberfall auf die Sowjetbotschaft organisiert worden sei. Wie nun aus Moskau gemeldet wird, hat das französische Außenkommissariat geantwortet, daß die nötigen Maßnahmen zum Schutze der Sowjetbotschaft getroffen würden. Die französische Antwort wird in Moskau als unzureichend angesehen.

Paris. Der Kreis der polizeilichen Ermittelungen in der Entführungs-Angelegenheit des Generals Kutjepow beginnt sich anscheinend langsam zu schließen. Besonders die Nachforschungen am Sonntag sowie verschiedene Verhöre am Montag morgen scheinen trotz der Schweigsamkeit der Polizei recht ergebnisreich gewesen zu sein. Am Sonntag begab sich ein großes Heer von Kriminalbeamten unter persönlicher Leitung des Direktors des Sicherheitsdienstes nach einer entlegenen Ortschaft in der Nähe von Paris, da berechtigte Annahme besteht, daß der General außerhalb von Paris gefangengehalten wird. Die Ermittelungen nach dieser Richtung wurden auch am Montag fortgesetzt, und stehen kurz vor dem Abschluß. Man glaubt an die Möglichkeit, ein positives Ergebnis innerhalb der nächsten 24 Stunden erzielen zu können, wenn nicht die Entführer ihr Opfer schon wieder an einen anderen Ort gebracht haben.

Die englische Regierung gefährdet?

Macdonalds Sekretär über eine mögliche Krise und Neuwahlen.

London. Der parlamentarische Sekretär des Ministerpräsidenten Macdonald, Morrison, erklärte in einer Rede in Keswick, daß er die Durchführung von Parlamentsneuwahlen in diesem Jahre für durchaus möglich halte. Wenn Lloyd George als Führer der liberalen Partei auf seiner gegenwärtigen Absicht bestehen sollte, die Regierung zu stürzen, wenn auf der anderen Seite das Oberhaus die Arbeitslosenversicherungsvorlage zurückweisen werde, dann sei eine politische Krise erster Ordnung unvermeidlich und die Arbeiterpartei sehe sich dann gezwungen, auch den Kampf gegen das Oberhaus aufzunehmen. Gegenwärtig sehe sich die Regierung allen Arten von künstlichen Hindernissen innenpolitischer Art gegenüber. Die hier verzeichnete Möglichkeit von Neuwahlen stützt sich auf Voraussetzungen, die zwar der arbeiterparteilichen Regierung sehr ernste Sorgen bereiten, sich aber kaum zu einer akuten Krise auswachsen dürften, da sowohl in der Arbeitslosenversicherungsvorlage wie in der Kohlenbergbauvorlage, die an sich bedeutsamer sei, mit einem schließlichen Entgegenkommen der Liberalen zu rechnen sei.

Neuer Anschlag in Chicago

Berlin. Wie das „8 Uhr-Abendblatt“ aus Chicago meldet, wurde dort am Montag ein neues furchtbares Bombenattentat verübt. Dieser Anschlag bildet in seiner Furchtbarkeit den Höhepunkt der während des Wochenendes ausgeübten Schreckensherrschaft der Chicagoer Unterwelt. Drei Geschäftsläden wurden bei dem heutigen Attentat in die Luft gesprengt. Die Trümmer flogen in weitem Kreise in die Luft. Die Erschütterungen waren so gewaltig, daß einzelne Stadtteile förmlich bebten. Tausende von Häusern in einem Umkreise bis zu zwei Meilen spürten die Erschütterung. Die Straßen waren im Nu angefüllt mit entsetzlich schreienden Männern, Frauen und Kindern. Trotz der Schwere der Explosion sind bis jetzt noch keine Todesopfer gemeldet worden. Die eingestürzten Gebäude bilden einen wahren Trümmerhaufen und aus dem Durcheinander der Steinmassen ertönen Hilfe- und Schmerzensschreie.

Grausame Rache einer Betrogenen

In dem nordbulgarischen Orte Balai ließ der zum Arbeitsdienst einberufene junge Bauer Danaik Petrow seinen Rivalen entmannen. Als Petrow nach seinem Dienst wieder in seine Heimat zurückkehrte, flüsterten ihm Bekannte zu, daß seine Frau Lübitza während seiner Abwesenheit die Geliebte eines Knechts geworden sei. Außer sich vor Wut und Eifersucht erklärte der Betrogene seiner Frau, daß er sie „wie einen Ziegenbock“ abschlachten würde, wenn sie ihm nicht behilflich wäre, ihren Liebhaber umzubringen. Die eingeschüchterte Frau sagte zu und ihr Mann drängte sie jetzt, dem Knechte ein Schäferstündchen zu geben und ihn mit einem Rasiermesser zu entmannen, damit ihm die Lust zu seinen Streichen verginge. Lübitza handelte tatsächlich nach dem Verlangen ihres Mannes. Nur schnelle ärztliche Hilfe konnte das Leben des Knechtes retten, der schwer verletzt im Krankenhause liegt.

Der Nachlaß eines Bettlers

In Kalisch starb kürzlich ein Bettler, der in einer kleinen zerfallenen Hütte hauste. Ueber den greisen Bettler gingen in der Stadt merkwürdige Gerüchte um. U. a. wurde erzählt, daß der Bettler einst ein wohlhabender Mann gewesen sei. Ein Wächter nahm dies zum Anlaß, in der verlassenen Hütte des Verstorbenen einmal nachzuschnüffeln. Unter dem Fußboden fand er zwei Kisten. In der einen war ein Frackanzug, schwarze Schuhe, ein weißes Hemd und ein Zylinderhut. In der anderen lagen mehrere Päckchen von russischen Vorkriegsbanknoten, deutsche und polnische Markbanknoten, die gegenwärtig keinen Wert mehr besitzen. Diese Angelegenheit interessierte die Behörde in Kalisch, die eine Untersuchung einleitete, um die Herkunft des alten Bettlers zu ergründen.



Amerikas schwerste Flugzeugkatastrophe

Die Trümmer eines dreimotorigen Verkehrsflugzeuges, das bei einer Notlandung bei San Diego (Kalifornien) Feuer fing und mit seinen sämtlichen 16 Insassen verbrannte.



(33 Fortsetzung.)

„Ich komme gleich!“ Er zog das Beinkleid etwas höher, schlüpfte in ein paar Pantoffeln und tappte nach der Türe.

„Guten Morgen, Herr von Ebrach!“ Ein lachendes Jungengesicht stand auf der Schwelle und hinter ihm ein anderes.

„Nett siehst du aus!“ sagte Ritas Stimme.

Er wurde rot bis an die Haarwurzeln, schloß die Hemdbrust und hielt sie mit zwei Fingern übereinander, da die Knöpfe fehlten. Das Beinkleid begann zu rutschen. Er konnte nicht einmal die Hand geben.

„Bitte!“ sagte er mit einer Handbewegung, die zum Eintreten aufforderte. „Du erlaubst doch, Rita!“ Er öffnete das Wohnzimmer, fingerdick lag der Staub auf den Möbeln. Der Teppich war verschoben und ungespültes Geschirr stand auf dem Tische. Ein paar Fliegen, die sich an den Resten der Mahlzeiten gütlich getan hatten, surrten aufgeregt durcheinander. „Ich komme sofort wieder.“

Ihr Lächeln machte ihn verwirrt und brachte ihn vollends aus der Fassung. „Ich bin zur Zeit allein.“

„Das sehe ich!“ Das Lächeln wich dabei nicht von ihrem Gesicht.

Der Junge war doch wenigstens vernünftig. Er hörte ihn drüben im Musikzimmer spielen. Der Komponist schoß in sein Schlafzimmer und riß die Schubladen auf. Es fand sich kein ganzes Hemd: an dem einen war der Kragen defekt, dem anderen fehlten die Knöpfe. Die Stärkwäsche lag ungebügelt. Nicht eine einzige Manschette, die brauchbar war.

Er wühlte in den Dingen wie in einem Heuschober, stopfte die Socken unter die Taschentücher und knüllte die Hemden zu einem Bausch zusammen. Die Schranktüren flogen auf. Kein Anzug, der ganz sauber war. Hier ein Fleck und dort ein Riß im Futter, überall das gleiche, auch bei den Westen und Beinkleidern. Nur der Frack allein, der war instand. Den hatte die Lore-Lies noch gebügelt, ehe sie zur Beerdigung fuhr. Was aber würde die Rita sagen, wenn er im Frack kam!

Er sah ihr Lächeln und schlug die Flügeltüren zu, daß der Spiegel klirrte, bückte sich und zog unter dem Bett ein Paar Lackschuhe hervor. Mit dem Handtuch fuhr er eilig darüber hin und zwängte die Füße hinein. Die verwundete Zehe brannte wie Höllenfeuer. Wenn er nur eine Ahnung hätte, was sie von ihm wollte! Wenn das der Ernst wüßte, daß seine Frau zu ihm, dem geschiedenen Manne, in die Wohnung kam.

Der Ernst kannte nicht den geringsten Spaß in solchen Dingen.

Er lief in das Musikzimmer und gab seinem Schüler eine Sonate zum Ueben. Warum grinste der Bengel so frech?

Der große Spiegel zündete ihm tausend Lichter auf.

Nach rückwärts gleitend, flüchtete er aus der Türe. Das Beinkleid hatte an einer diskreten Stelle einen breiten Riß. Als Knaben hatten sie sich immer gegenseitig daran gezogen, und die Mutter hatte „Hemdenmatz“ gesagt. Er mußte wechseln.

„Rita, bist du noch da?“ Er steckte den Kopf durch den Spalt der Türe.

„Ja! Aber wenn du nicht bald kommst, bin ich's nicht mehr lange.“

Nach zehn Minuten stand er dann vor ihr. Sie musterte ihn schweigend. Das Lächeln auf ihren Zügen war verschwunden. „Es stört uns niemand?“ Sie lauschte nach dem Flur. Von drüben kam das Spiel des Jungen.

Er drückte sie in den Stuhl, der ihr am nächsten stand, ging nach der Türe und schob den Riegel vor. „Nun kannst du sprechen!“

„Ich will mich scheiden lassen, Max!“

Sein Gesicht verlor alle Farbe. Er sah Ernst vor sich, den stillen, vornehmen Mann mit dem großen, weltfremden Blick, der nichts im Leben sein eigen nannte, als dieses Weib. Ein nervöses Zittern, das er vergeblich zu verbergen suchte, durchrann seine Finger. „Hast du Gründe?“

„Mehr als genug.“

Ihre Züge waren ihm noch nie so hart und grausam erschienen, wie in diesem Augenblick. Aber ihrer Schönheit tat es keinen Eintrag.

„War er dir untreu?“

„Er? — Mir?“ Sie lachte auf. „Du kannst ihm die Venus von Milo in die Arme legen. Er berührt sie nicht.“

„Was dann?“

„Ich habe es satt, ganz einfach satt!“

„Was hast du satt?“

„Die ganze Misere.“

„Ihn auch?“

Ein kurzes Zögern, ein Forschen in seinen Augen. „Ihn auch!“

Sie sah, wie weiß er im Gesicht geworden war. Er suchte nach Worten und fand kein einziges der Erwiderung. Das Schweigen zwischen ihnen wurde peinlich. Nach einer Weile hatte er sich gefaßt. „Rita, du mußt doch wissen, warum du von ihm gehst.“

„Ich habe dir's ja soeben gesagt.“

„Das ist kein Grund, Rita, um dessentwillen man einen Mann allein läßt, mit dem man zehn Jahre zusammenlebte. Nur einfach, weil man ihn satt hat.“

Ihr Blick wurde spottend. Sie spielte mit den Knöpfen ihrer Handschuhe und sah ihn dabei ununterbrochen an. „Erlaube mir eine Frage, Max: Weshalb hast du dich von Lore-Lies getrennt?“ Er fuhr zusammen. Wortlos sah er sie an.

„Doch einfach nur, weil du sie satt hattest! Einzig allein aus diesem Grunde, aus keinem anderen. Du hast es selbst gesagt und wirst es jetzt auch nicht leugnen wollen.“

Er schwieg noch immer.

„Und genau aus diesem Grunde tu ich's auch! — Aus keinem anderen. Du wirst doch nicht der Ansicht sein, daß du dies Recht für dich allein in Anspruch nehmen kannst. — Wir Ebrachs-Frauen haben eben kein Glück mit unseren Männern.“

„Rita! — Mein Bruder ist der beste Mensch, den ein Weib sich wünschen kann.“

Sie zuckte die Schultern. „Aber er ist langweilig.“

„Rita!“

Sie stampfte mit dem Fuße auf. „Er ist langweilig, sage ich dir! Ich will keinen Mann, der mir tagsüber zwanzigmal die Hand küßt und wie ein Hund hinter mir herläuft und in der Nacht ein halbes dutzendmal an meinem Bette erscheint und an meinem Herzen horcht, ob ich auch gewiß noch atme. Am Morgen knöpft er mir die Schuhe und des Abends hält er mich auf dem Schoße wie ein Wiegenkind. Ich will einen Mann, der Rasse hat. Rasse! — hörst du! — und Blut in den Adern und keine Milch. Einen, der mich bezwingt und auf die Knie drückt, und wär es auch mit Schlägen.“

„Dann nimm mich! —“

„Max!“ — Sie bekam Angst vor seinem Gesichte und seinem Blicke. Instinktmäßig preßte sie sich enger auf ihrem Stuhl zusammen und bog sich von ihm ab. Sie zog die Hände nach dem Rücken, als ob er danach greifen wollte, und irrte mit ihren Augen an den seinen vorüber.

„Willst du mich haben?“ keuchte er. „Ich bin von der Art, wie du sie brauchst. — Ich habe Rasse im Blut! — Rasse! Verstehst du! — Ich bin auch wie ein Hund, der hinter dir herläuft, aber kein Pudel, sondern eine Dogge, die auf den Mann dressiert ist: einen Schritt ab vom Wege — und ich reiß dich nieder.“

Sie war ganz fahl geworden. Für den Moment unfähig, sich zu erheben, kauerte sie in sich zusammen. „Du erlaubst dir Ungeheuerliches!“ Es sollte zürnend klingen, aber er hörte die Furcht heraus. Das machte ihn mutig.

„Wann willst du die Scheidung einleiten?“

Der Ton seiner Stimme beruhigte sie wieder.

„So bald als möglich.“

„Ich werde dir behilflich sein.“

(Fortsetzung folgt.)

Laurahütte u. Umgebung

Primizfeier.

=s= An der Primizfeier, am Mittwoch, den 5. d. Mts., des Primizianten Her Mlotzek, nehmen nicht nur kirchliche Delegationen, sondern auch Abordnungen des Gesellenvereins und der Schneidermeisterinnung teil.

Für treue Dienste entlohnt.

wurde die Verkäuferin Frl. Opersalski, die bei der Firma Heilborn in diesem Monat auf eine 10jährige Tätigkeit zurückblicken kann. Der Inhaber des Geschäfts schenkte der treuen Angestellten eine goldene Armbanduhr und ein elegantes Kleid. Auch von seiten ihrer Kolleginnen wurde die Jubilarin reichlich beschenkt. Wir können diese edle Tat des Chefs nur zur Nachahmung empfehlen. =s=

Steuerbenachrichtigungen abholen.

=o= Im Steuerbüro, Zimmer 19, des hiesigen Gemeindeamts, ist der Bescheid der Einkommensteuer-Berufungskommission, adressiert an Wilhelm Hajduk, in der Zeit vom 5.—19. Februar d. J. abzuholen. Daselbst sind in der gleichen Zeitspanne Aufforderungen zur Zahlung der Vermögens- und Militärsteuer, adressiert an Artur Schweda, Josef Schröter, Ignatz Manjura, Konrad Malinski, Karl Szymczyk und Josef Latasch, abzuholen.

Vergebung von Arbeiten für das neue Feuerwehrdepot.

=o= Auf Grund der eingegangenen Angebote auf die verschiedenen Arbeiten bei dem neuen Feuerwehrdepot wurden von der Baukommission in der letzten Sitzung die Arbeiten wie folgt vergeben: Die Beschlagarbeiten dem Schlossermeister Dragon, die Schlosserarbeiten dem Schlossermeister Koptin, Stuchlik und Zorembik, die Beleuchtungsarbeiten und die Sirene dem Installateur Kukli, die Klempnerarbeiten dem Klempnermeister Dziuba, die Tischlerarbeiten den Tischlermeistern Kulaj, Stas und Kapias und die Malerarbeiten den Malermeistern Zielonka und Janik.

Das Arbeitslosenheer vermehrt sich immer weiter.

=s= Es vergeht wohl keine Woche, in welcher nicht Arbeiter und Angestellte abgebaut werden. Die Wirtschaftskrise greift immer weiter um sich und wird langsam zum Schrecken für alle Arbeitnehmer. In jedem erwacht der Gedanke, vielleicht bin ich morgen auch schon arbeitslos. Gekündigt wurde am Montag etwa 80 Arbeitern der Fitznerschen Kesselfabrik, welche nun die Arbeitslosenzahl unserer Gemeinde erhöhen.

Einspruchskommissionen.

=s= Die Gemeinde Siemianowitz zählt 14 Einspruchskommissionen zu je 6 Mitgliedern = 84 Mitglieder. Der Vorsitzende wird vom Gemeindevorstand bestimmt. Alle Mitglieder entstammen den am Orte vorhandenen 7 Parteien. Die Kommissionen treten in der Zeit vom 10.—23. Februar in Tätigkeit während der Zeit der Listenauslegung. 1. Kommission: Opiela Michael, Wyjolowski Czeslaw, Matussek Paul, Kroll August, Cohn Erich, Hoffmann Kurt. 2. Kommission: Gniza Franz, Kubosz Ernst, Szygiel Eduard. 3. Kommission: Dubiel Josef, Pol Leo, Gorka Josef, Ziomek Thomas, Meinusch Adolf, Beldzig Richard. 4. Kommission: Kalowski Theodor, Pieschkiewicz Woiciech, Kutczera August, Kühnel Gustav, Müller Ernst, Switalla Josef. 5. Kommission: Pieschkowitz August, Kzesny Johann, Plonka Vinzent, Knappik Karl, Nietsch Kurt, Blechetki Sylvester. 6. Kommission: Olek Johann, Jarosz Eduard, Radwich Thomas, Pollok Max, Greifeld Hugo, Jurecko Johann. 7. Kommission: Rzykon Paul, Karvat Konrad, Mrochem Franz, Kaiser Bruno, Neugebauer Walter, Petermann Johann. 8. Kommission: Matusczyk Josef, Hanke Hugo, Bubala Josef, Foltin Robert, Kramarczyk Artur, Porzella Josef. 9. Kommission: Rzychon Bernhardt, Mzyk Jan, Marcinnowski Czeslaus, Przybylla Anton, Generlich Hugo, Furich Wilhelm. 10. Kommission: Michalczyk Johann, Hruby Eduard, Grüner Franz, Mista Johann, Feist Karl, Herbinski Robert. 11. Kommission: Korfanty Johann, Wieczorek Johann, Kempny Stanislaus, Kittler Heinrich, Markwart Karl, Holzenbrecher Walter. 12. Kommission: Schwarz Theodor, Banas Hermann, Kotyrba Ludwig, Goriwoda Franz, Glenczyk Nikolaus, Kaczmarek Stanislaus. 13. Kommission: Bednorz Simon, Grzesiak Josef, Masczyk Philipp, Woitaschik Gerhard Gerhard, Swietz Johann, Helisch Julius. 14. Kommission: Koteja Karl, Mlozek Josef, Klimek Paul, Kzionzik Franz, Pyczik Vinzent. Die Mitglieder dieser Kommissionen geben in allen Einspruchsangelegenheiten Auskunft. Beschwerden über nichterfolgte oder unrichtige Eintragungen sind bei dem Gemeindeamt an Ort und Stelle einzureichen.

Neue Straßenpflasterung.

=s= Endlich soll auch das Ende der Beuthenerstraße in Siemianowitz gepflastert werden. Wie verlautet, ist in diesem Punkte mit der Vereinigten Königs- und Laurahütte eine Einigung erzielt worden, da dieser Straßenteil der Grube gehört. Mit der Anlegung des geplanten Doppelkanals ist vom obersten Teil der Beuthenerstraße bereits begonnen worden, weil dieser Teil der bedürftigste ist.

Brennendes Pech.

=s= In der Laurahütte geriet bei den Teerarbeiten im Rohrwerk durch Ueberhitzung ein Faß Teer in Brand. Da in der Nähe noch 100 Faß Asphalt lagen, war es ein glücklicher Zufall, daß die Arbeiter durch ihr energisches Eingreifen den Brand noch schnellstens löschen konnten.

Weiße Wäschewoche.

=s= Wie schon aus dem Inseratenteil unserer Sonnabendausgabe zu ersehen war, veranstaltet der Inhaber des in unserer Doppelgemeinde größten Warenhauses Th. Kolodziej von der ul. Wandy, in diesen Tagen seine traditionellen „Weiße Wäschetage". Mit reichlich sortierten Lagern bietet genannte Firma jedem eine große Auswahl in erstklassigen Qualitätswaren. Wer sich billig und gut mit Wäsche eindecken will, der eile zu dem Spezialverkauf der Firma Kolodziej. Auch der verwöhnteste Käufer wird dort reell und gut bedient.

Quartalsversammlung.

=s= Auf die heutige Quartalsversammlung des hiesigen Boxklubs machen wir die Mitglieder nochmals aufmerksam. Diese findet in der neuen Gemeindeturnhalle auf der Schloßstraße statt und beginnt pünktlich um 8 Uhr abends. Um 7 Uhr findet auf der Gemeinde Zimmer 4 eine Vorstandssitzung statt.

Kaffeekränzchen.

=s= Das für Mittwoch, den 5. d. Mts., angesagte Kaffeekränzchen des St. Vinzenzvereins findet nicht an dem vorgenannten Tage, sondern erst am Mittwoch, den 12. d. Mts., nachm. 4 Uhr bei Duda statt.

Fußball im Schnee

„Iskra"-Laurahütte unterliegt gegen „Stadion"-Königshütte 2:3 — „07"-Laurahütte pausierte — „Slonsk" an zwei Fronten — Sonstige Neuigkeiten

Iskra Laurahütte — Stadion Königshütte 2:3 (1:2).

=s= Trotzdem am vergangenen Sonntag nur ein Fußballwettspiel in Laurahütte zum Austrag gelangte, war der Besuch bei demselben ein sehr schwacher. Das Interesse schwindet sichtlich von Woche zu Woche. Die Vereine sind jetzt schon fast außerstande einen größeren Schlager zu veranstalten, denn wer garantiert, daß die Fußballanhänger auf den Platz kommen. Viel sind sich die Vereine auch selbst daran schuld, denn monatelang sah man nichts wie durchweg stark ersatzgeschwächte Mannschaften und dadurch auch sehr mäßigen Fußball. Für teures Geld wurde man stets stark enttäuscht. Um die Massen wieder für sich gewinnen zu können, müssen die Fußballvereine wieder mehr Propaganda machen.

Auf dem Iskraplatz gastierte die junge Stadionelf aus Königshütte und konnte, man kann ruhig sagen eine kombinierte Elf des K. S. Iskra, mit obigem Resultat schlagen. Die Königshütter führten speziell in der ersten Spielhälfte ein erstklassiges Spiel vor. Besonders die Stürmerreihe, die in dem repräsentativen Thomalla einen guten Führer hatte, spielte sehr gut zusammen. Das Zuspiel und die Ballbehandlung der Stürmer waren fabelhaft. Die Läuferreihe war, mit Ausnahme des rechten Läufers, gut. Aufgefallen ist der linke Läufer durch seine eiserne Zähigkeit. Das Verteidigerpaar machte immer und immer den Fehler, daß es sich, wenn die Gefahr drohte, wie auf ein Kommando zurückzog, anstatt anzugreifen. Etliche gefährliche Momente entstanden dadurch vor dem Stadiontor. Das Tor hütete ein aufmerksamer Tormann, der nette Leistungen zur Schau brachte. Die ruhige Sicherheit dieses Spielers war einzig. Insgesamt hinterließen die Gäste in Laurahütte den besten Eindruck und befriedigten durch ihr aufopferndes Spiel die Zuschauer restlos. Die Iskramannschaft stand wieder einmal im Zeichen einer großen Zerfahrenheit. Man sah wohl alle kämpfen, aber das alles hatte keinen Erfolg. Immer wieder ist es die Stillosigkeit der Mannschaft, die sie um die Siege bringt. Alle elf Spieler spielen ihre eigenen Systeme, das fließende Kombinationsspiel vermißt man vollkommen. Die Mannschaft wird auch nie und nie besser spielen, bevor sie nicht durchweg in der einen und derselben Aufstellung bleiben wird. Aber Sonntag für Sonntag sieht man in der Iskramannschaft wesentliche Veränderungen und auch neue Gesichter. Diesmal fehlten in der Mannschaft Ledwon, Grzimotz, Lange, Wollny und Oeziepka. Wir haben schon immer darauf hingedeutet, daß die Elf, solange sie nicht mit ihren alten Spielern antritt, niemals etwas erreichen wird. Sollte es der Sportleitung nicht gelingen, endlich einmal die komplette Mannschaft auf die Beine zu bringen? In dieser Aufstellung wird der Klub keine Siege erringen. Die Zeit drängt, denn die Meisterschaftsspiele stehen kurz vor der Tür. Im vorgestrigen Spiele sah man mehrere junge Gesichter, die sich jedoch nicht behaupteten. Poremba, ein sonst sehr guter Stürmer, spielte in der Verteidigung mit weniger Erfolg. Sein Partner Schemyk war weit besser. Sehr schwach war der Ersatzläufer Schendzielorz auf der rechten Seite. Kasparek verfiel leider wieder in das eigensinnige Spiel. Der Sturm spielte zu zerfahren. Als ein Talent entpuppte sich auf dem halblinken Posten Thomanek, nur mußte er viel beweglicher sein. Am rechten Flügel kämpfte Bohn. Warum dieser gute Außenläufer in den Sturm ging, ist uns unverständlich. Wir wollen der Sportleitung nochmals den guten Rat geben eine endgültige Umstellung der Elf vorzunehmen, damit diese sich endlich einmal gründlich einspielt.

Der Kampf selbst bot nur in der ersten Halbzeit interessante Momente. Mit dem Beginn desselben setzte ein Tempo ein und im nu waren die Stadioner vor dem Iskrator. Gefährlichen Augenblicken mußte Rotkegel widerstehen, doch gelang es ihm einige Zeit das Tor reinzuhalten. Einen gefährlichen Kopfball des Mittelstürmers konnte er nicht mehr abwehren und Nummer 1 saß. 1:0 für Stadion. Kurze Zeit darauf gelang es Thomanek (Iskra) auszugleichen. Nach diesem Ergebnis erreichte der Kampf den Höhepunkt. Beide Mannschaften kämpften mit aller Macht um den Vorsprung, bis es schließlich dem Linksaußen von Stadion gelang, das zweite Tor für seinen Verein zu schießen. Leider ereignete sich kurze Zeit nach diesem Erfolge ein Vorfall, der dem bis dahin schönem Spiele die Stimmung raubte. Auf eine ungeklärte Weise stürzte ein Spieler von Stadion zu Boden und riß sich das ganze Knie auf, so schwer, daß er besinnungslos liegen blieb. Mittels eines Sanitätsautos mußte der Schwerverletzte ins Krankenhaus gebracht werden. Gleich nachher folgte die Halbzeit. Nach der Pause waren es wieder die Königshütter, die das dritte Tor schossen. 3:1 für Stadion. Das schien den Platzbesitzern doch ein bißchen zu viel und griffen zu den letzten Kräften. Es gelang ihnen auch den Gegner in die eigene Spielhälfte zu treiben und das zweite Tor zu schießen. Kurz darauf folgte ein Elfmeter für Iskra, der jedoch verschossen wurde. Zum Schluß war die Ueberlegenheit der Iskraner eine sichtliche, doch der Sturm traf das Tor nicht und verpaßte dadurch den Ausgleich. Als knapper, gelinde gesagt auch als glücklicher Sieger, verließ Stadion den Sportplatz. Schiedsrichter Klossek versah sein Amt gut.

Iskra Reserve — Stadion Reserve 2:1 (1:0).

K. S. Slonsk Laurahütte — K. S. Brzezina 3:3 (3:1).

=s= Mit einer kombinierten Mannschaft spielte der K. S. Slonsk in Brzeziny und konnte trotz besserem Spiel nur ein Unentschieden herausholen. Die Gastgeber stellten eine gute Mannschaft auf die Beine, die den Slonskern viel zu schaffen machte. Der Ehrgeiz bei den Spielern war durchweg vorbildlich. Umgekehrt war es bei den Laurahüttern, die den Gegner unterschätzten. Hätten sie sich einigermaßen angestrengt, so hätten sie bestimmt einen Sieg davongetragen. Bis zur Pause war der Kampf noch sehr schön und reich an heiklen Momenten. Die Laurahütter führten auch mit 3:1. Nach dem Seitenwechsel erzielten erzielten die Platzbesitzer den Ausgleich, so daß am Schluß des Spieles das Resultat 3:3 lautete.

K. S. Slonsk Laurahütte — K. S. Ligocianka 3:1 (3:1).

=s= Eine weitere kombinierte Elf des K. S. Slonsk war Gast des K. S. Ligocianka in Idaweiche. Hier haben sich die Laurahütter besser gehalten und kehrten mit einem wohlverdienten Siege heim. Das Spiel stand auf einem hohen Niveau und wurde äußerst scharf, jedoch fair durchgeführt. Besonders die erste Halbzeit war interessant. Slonsk war dem Gegner technisch überlegen und lag auch bis zum Seitenwechsel mit 3:1 in Führung. Nach der Pause flaute der Kampf ab. Beide Mannschaften ermüdeten vollkommen und spielten herzlos. Bei dem Stande von 3:1 für Slonsk blieb es auch bis zum Schluß. Der Schiedsrichter brauchte, da beide Mannschaften sehr fair spielten, nur wenige Male eingreifen. Die Slonskelf war in guter Verfassung und hatte sich den Sieg redlich verdient.

K. S. 07 Laurahütte.

=s= Sämtliche Mannschaften des K. S. 07 ruhten am vergangenen Sonntag. Anlaß zu der Ruhepause gab das Vergnügen, welches am Sonnabend stattgefunden hat. Am kommenden Sonntag weilt die 1. Mannschaft in Deutsch-Oberschlesien.

Stimmungsvoller Verlauf des 07 Studentenballes.

=s= Am vergangenen Sonntag lud der K. S. 07 Laurahütte seine Mitglieder und Freunde zu einem Studentenball nach Bittkow ein. Wie in allen anderen Jahren, so war auch diesmal der Saal vollbesetzt. Die Dekoration entsprach dem Charakter des Festes und versetzte die Gäste schon beim Eintritt in den Saal in die fröhlichste Stimmung. Gut im Schwung war die bekannte Starbofermkapelle, die ununterbrochen Stück für Stück spielte. Die Gemütlichkeit hob sich von Stunde zu Stunde und alt und jung vergnügten sich in glänzender Weise. Stark erheitert wurden die Gäste durch die große Verlosung, wobei schöne Geschenke zur Verteilung kamen. Zu schnell verstrichen die Stunden und nur ungern nahmen die Vergnügten voneinander Abschied.

Boxklub Laurahütte.

=s= Heute, Dienstag, findet in der neuen Gemeindeturnhalle auf der Schloßstraße eine sehr wichtige Monatsversammlung statt, zu welcher sämtliche Mitglieder zu erscheinen haben. Die Tagesordnung umfaßt wichtige Punkte. Es wird um zahlreichen Besuch gebeten.

Spielerwanderung.

=s= Der frühere Rechtsaußen des K. S. Slonsk Laurahütte, der mehrere Wochen im K. S. Iskra spielte, ist wieder zu seinen alten Kollegen zurückgekehrt. Gleichfalls beabsichtigt Ledwon (Iskra) in einen anderen Verein überzugehen.

Der Laurahütter Schwimmverein beteiligt sich an der Veranstaltung des Kattowitz „Skla".

=s. Mit annähernd 22 Schwimmern wird sich der 1. Laurahütter Schwimmverein an der Schwimmveranstaltung des Kattowitzer Leichtathletikklubs „Skla" beteiligen. Hoffentlich kehren sie auch mit einigen Preisen heim. Die Veranstaltung findet am Sonntag, den 16. Februar in der Kattowitzer Schwimmanstalt statt.

Waldfest im Alten Turnverein.

=o= Ein wohlgelungenes Faschingsvergnügen in Form eines „Waldfestes" veranstaltete am vergangenen Sonnabend im Generlichschen Saale der Alte Turnverein Siemianowitz. Der geschmackvoll mit Tannengrün geschmückte Saal konnte die große Anzahl der Erschienenen kaum fassen. Von vornherein herrschte ein auf Gemütlichkeit gestimmter Ton im Saale. Ein von vier Turnern aufgeführter Akrobaten-Reigen, dessen Komik wahre Lachsalven entfesselte, erntete wohlverdienten Beifall. Bis zum Schluß verlief dieses schöne Waldfest äußerst harmonisch und gemütlich. Nur ungern verließen die Teilnehmer das schöne Fest, um den heimischen Penaten zuzustreben. Allen Turnbrüdern und Turnschwestern wird dieses wohlgelungene Fest noch lange in angenehmer Erinnerung bleiben.

Fasching im katholischen Gesellenverein.

Am vergangenen Sonntag veranstaltete der katholische Gesellenverein im Lokal Prochotta (früher Exner) sein diesjähriges Faschingsvergnügen, welches sehr gut besucht war. Das Fest verlief äußerst gemütlich, man fühlte sich wie in einer großen Familie, und nur ungern verließen die Teilnehmer die Stätte des Frohsinns als die Polizeistunde schlug.

Gefaßte Diebe.

=s= Der Polizei gelang es, die Einbrecher zu fassen, welche in der Silvesternacht in die Räume der Hugozwanggrube einbrachen und Geräte und Werkzeuge stahlen. U. a. ging auch eine Schreibmaschine verloren, bei deren Veräußerung sich der Einbrecher verriet. Die Schreibmaschine und ein Teil der gestohlenen Sachen konnten gerettet werden. Der Einbrecher, ein Füller aus den Schachtabteufen, P. aus Bykowine, wurde in Haft genommen.

Bestohlen.

=s= Die Jugendmitglieder des hiesigen Fußballvereins Iskra weilten am vergangenen Sonntag zu einem Freundschaftswettspiel in Rosdzin-Schoppinitz. In der Zeit, wo sich die Spieler auf dem Sportplatz befanden, wurde in den Umkleideraum ein Einbruch verübt, wobei alle Wertgegenstände wie Uhren, Zigarettenetuis, Geldbörsen mit Geld, Brieftaschen und Aktentaschen den Einbrechern zum Opfer fielen. Die Diebe konnten leider nicht ermittelt werden. Wer wird nun den Jugendlichen den Schaden ersetzen.

Einbruch.

=s= Auf dem Sandversatz Parkschacht in Siemianowitz brachen Diebe in die Bude des Aufsichtspersonals ein und stahlen alles brauchbare Werkzeug. Sie wurden jedoch gestört und konnten nicht alles mitnehmen. Eine Frau erkannte die flüchtenden Einbrecher, welche bald gefaßt werden dürften.

Das Kino „Apollo"

bringt ab Dienstag bis Mittwoch den größten und neuesten Riesenfilm, das große dramatische Filmwerk, betitelt „Von Tag zu Tag" mit Irena Gawecka, Marie Gorczynska, Adam Brodzisz usw. in den Hauptrollen. Ein Drama dreier Herzen aus der Zeit des poln.-bolschewistischen Krieges. Erschütternde Ereignisse drei sich liebender Wesen, die auf stürmische Lebenswellen geworfen sind. Ergreifende Szenen eines Liebespaares. Das hohe Lied eines Mannes, der sich für das Glück seiner Geliebten opfert. Außerdem auf der Bühne: Eine noch nie dagewesene Sensation für Siemianowice, Gastspiel der 5 Milets in einer erstklassigen Akrobatik, Technik und Tanz. Als weitere Attraktion: Bewunderungswürdige Dressur eines Affen, der seine Künste im Radfahren usw. auf der Bühne produzieren wird. Humor und Lachen ohne Ende. Man beachte das heutige Inserat! Ferner ist am Donnerstag, den 6. d. Mts. der Premiere des grandiosen Filmwerks: „Die Arche Noah", der gewaltigste Film der Welt! Hauptdarsteller Dolores Costelle und George O'Brien. 10 Millionen Kostenaufwand. Begeisterte Urteile der Presse: Berliner Lokal-Anzeiger: „Es ist ein Film, zu dem die Massen strömen werden, vor dem man in Andacht sitzt, wie vor den Pyramiden von Gizeh." Berliner Morgenpost: „Wie der Sturmwind durch den Götzentempel jagt, wie der Regen vom Himmel strömt, wie alle Quellen der Tiefe aufbrechen und sich alle Wasser zur ver-

heerenden Flut vereinigen, die unwiderstehlich alles Menschliche mit sich fortreißt, das ist von unerhörter Großartigkeit, von einer Wucht und Geschlossenheit, die zur Bewunderung zwingt." Dieser Film übertrifft alles bisher in Siemianowitz Gebotene!

Gottesdienstordnung:

Katholische Pfarrkirche Siemianowitz.

Mittwoch, den 5. Februar.

1. hl. Messe für verst. Mitglieder der Ehrenwache.
2. hl. Messe für verst. Karl Röter und Verwandtschaft beiderseits.
3. hl. Messe für verst. Franz Burghammer.

Kath. Pfarrkirche St. Antonius, Laurahütte.

Mittwoch, den 5. Februar.

6 Uhr: für das Brautpaar Moiza-Pietrowska und für verst. Klara Moiza und Josef Pietrowski.
6½ Uhr: für verst. Marie Pradella.
9 Uhr: Primizfeier des Neopresbyter Hubert Mlotzek.

Donnerstag, den 6. Februar.

6 Uhr: für verst. Franz Osyra und Franz Klimek und verst. Verwandtschaft.
6½ Uhr: für Familie Kostecko.

Evangelische Kirchengemeinde Laurahütte.

Mittwoch, den 5. Februar.

4 Uhr: Monatsversammlung der Frauenhilfe. Vortrag von Frau Pastor Eitner: „Mütterliche Erziehungsfragen".
7½ Uhr: Jugendbund.

Donnerstag, den 6. Februar.

6 Uhr: Abendandacht (2. Artikel).

Freitag, den 7. Februar.

7½ Uhr: Kirchenchor.

Aus der Wojewodschaft Schlesien

Der Landeshauptmann von Deutsch-Oberschlesien gestorben

Am Sonntag vormittag nach 8 Uhr ist der Landeshauptmann der Provinz Oberschlesien Dr. h. c. Hans Piontek, der bereits seit längerer Zeit schwer krank war, verstorben. Vor etwa einem Jahre machte sich bei ihm eine schwere Kehlkopfstörung bemerkbar, die nach Feststellung der Aerzte auf ein in der Brusthöhle entstandenes Gewächs zurückzuführen war. Das Gewächs pflanzte sich trotz Hinzuziehung von Fachärzten weiter fort und drückte auf den Herzmuskel, so daß Anfang Dezember eine Lähmung der linken Seite eintrat. In den ersten Wochen des Januar begann die Lähmung sich auch auf die rechte Seite auszudehnen. Die Lähmung der linken Seite war dann die endgültige Todesursache.

Landeshauptmann Hans Piontek wurde am 29. Dez. 1876 in Groß-Neukirch, im Kreise Cosel, als Sohn eines Landwirts geboren und besuchte das Gymnasium in Ratibor. Er studierte an den Universitäten Straßburg, Berlin und Breslau. In Breslau bestand er 1900 die Referendarprüfung. Als Referendar wirkte er am Amts- und Landgericht Ratibor und ließ sich hier im September 1905 als Rechtsanwalt nieder. 1920 erhielt er das Notariat, nachdem er während des Krieges der Deutschen Zivilverwaltung in Polen angehört hatte und längere Zeit als Bezirksrichter in Warschau gewirkt hatte. Am 10. Dezember 1921 wurde er nach 15jähriger Tätigkeit als unbesoldeter Stadtrat zum 1. Bürgermeister der Stadt Ratibor gewählt und erhielt im Juli 1922 den Titel Oberbürgermeister. Am 23. Mai 1924 wählte ihn der oberschlesische Provinziallandtag zum Landeshauptmann der neugebildeten Provinz Oberschlesien. Anfang 1928 wurde er von der Technischen Hochschule in Breslau zum Ehrendirektor ernannt. Piontek war verheiratet mit der Tochter des verstorbenen Universitätsprofessors Finker-Breslau. Der Ehe entstammten 7 Kinder.

Verantwortlicher Redakteur: Reinhard Mai in Kattowitz.
Druck u. Verlag: „Vita", nakład drukarski, Sp. z ogr. odp. Katowice, Kościuszki 29.

Dr. Hager zu 800 Zloty Geldstrafe verurteilt

Dr. Hager war mehrere Jahre Leiter des polnischen Westmarkenverbandes in Polnisch-Oberschlesien. Bei den letzten Sejmwahlen zum Warschauer Sejm trat jedoch zwischen ihm und dem schlesischen Wojewoden eine Abkühlung ein, die letzten Endes zur Niederlegung aller Aemter durch Dr. Hager führte. Gleichzeitig wurde gegen Dr. Hager ein Prozeß durch den Tarnowitzer Starosten Bochenski wegen Beleidigung angestrengt, der im vorigen Monat vor dem Sond Grodzki zur Entscheidung stand.

Dr. Hager sollte einmal gesagt haben, daß der Starost Dr. Bochenski stehle, was Dr. Hager bestreitet. Der Bezirksbeamte Zejer, der als Zeuge vernommen wurde, sagte unter Eid aus, daß Dr. Hager in einem Restaurationslokale folgende Aeußerung getan hat: „Grazynski stiehlt, Bochenski stiehlt und Zejer stiehlt."

Der Staatsanwalt beantragte eine Geldstrafe von 50 Zloty. Das Gericht ist über den Antrag des Staatsanwalts hinausgegangen und verurteilte Dr. Hager zu 800 Zloty Geldstrafe. Zwischen dem Angeklagten und dem Zeugen Zejer kam es während der Verhandlung wiederholt zum Zusammenstoße.

Ein 18jähriger „Geistlicher"

Seit längerer Zeit machte ein achtzehnjähriger Bursche von sich reden, welcher in Kattowitz und Umgegend, zuletzt in den Ortschaften der Kreise Pleß und Rybnik Betrügereien ausführte, indem er sich als Geistlicher ausgab und Spenden für die Abhaltung von Messen einsammelte. Die Polizei war hinter diesem jugendlichen Gauner her, welcher es jedoch geschickt verstand, sein Betätigungsfeld immer noch rechtzeitig genug zu verlegen. Der falsche Geistliche wurde jetzt von der Polizei festgenommen. Es handelt sich um den Paul Grunt aus Zawodzie. Der jugendliche Betrüger ist in das Gerichtsgefängnis Loslau eingeliefert worden. X.

Kostenlose Schulbücher für Kinder arbeitsloser Bergarbeiter

Alle arbeitslosen Bergarbeiter, die ihre Rechte zur Pensionskasse der „Spolka Bracka" durch die Zahlung der Anerkennungsgebühr aufrecht erhalten, können für ihre Kinder kostenlose Schulbücher erhalten, wenn sie ihre Beschäftigung auf den Gruben nach dem 1. April 1924 verloren, ferner vor der Entlassung mindestens 3 Jahre der Pensionskasse der „Spolka Bracka" angehört haben und dies durch Zahlung der Anerkennungsgebühr aufrecht halten. Kinder von Hüttenarbeitern haben kein Anrecht auf den Bezug von kostenlosen Lehrmitteln, folglich können auch Kinder von arbeitslosen Hüttenarbeitern keine Schulbücher erhalten.

Die hierzu benötigten Bescheinigungen werden von den Knappschaftsältesten ausgestellt, zu denen die Arbeitslosen vor der Entlassung gehört haben. Sollte dieser Sprengel nicht bestehen, so müssen sich die arbeitslosen Bergarbeiter an den nächsten, auf dieser Grube vorhandenen Knappschaftsältesten wenden, bezw. an denjenigen, dem die anderen Knappschaftsmitglieder zugewiesen wurden.

Die Ausstellung der Berechtigungsscheine erfolgt nur bis zum 28. Februar d. Js., später abgegebene Bescheinigungen finden keine Berücksichtigung und werden für ungültig erklärt. Bei der Ausstellung der Bescheinigungen müssen vorgelegt werden: das Quittungsbuch über die eingezahlten Beiträge zur Pensionskasse der „Spolka Bracka", die Arbeitslosenkarte des zuständigen Arbeitslosenamtes und der letzte Entlassungsschein der Grube.

Kula sprengt den Aufständischenverband

Das, was wir vorausgesehen haben, hat sich bewahrheitet. Kula hat nach seinem Ausschluß aus dem Verbande sofort eine neue Aufständischenorganisation gegründet. Zuerst allerdings nur in Klein Dombrowka, denn dort ist er zu Hause. Kula ist aber ein rühriger Mensch und da sich der Aufständischenverband meistens aus solchen Elementen zusammensetzt, wie er es ist, so war gleich vorauszusehen, daß ihm seine Kollegen nachlaufen werden.

Im Kreise Kattowitz bestehen 39 Ortsgruppen des Aufständischenverbandes und 28 davon sind mit fliegenden Fahnen in das Lager Kulas übergegangen. In den anderen Kreisen wird es auch nicht anders werden, aber Kula muß zuerst ganze Arbeit in seinem Kreise machen. Doch kommen bereits aus dem Kreise Pleß Meldungen, daß die dortigen Gruppen des Aufständischenverbandes zu Kula stehen. Kula wird im Kreise Pleß eine Kreiskonferenz abhalten und ist der Meinung, daß sich die dortigen Ortsvereine seinem neuen Verbande anschließen werden.

Der Zersetzungsprozeß geht im Eiltempo vor sich und der neue Kreisobmann, Herr Kozur, hat bereits seine Armee verloren. Das „polnische Mark" rückt sichtlich von dem „geistigen Führer" ab und schließt sich lieber dem „physischen Führer", Kula an.

Zum Gerichts-Schriftsachverständigen ernannt

Laut Dekret des Schlesischen Wojewodschaftsamtes wurde am 1. Februar der Generalsekretär beim Kattowitzer Appellationsgericht Maximilian Kruczkowski zum Gerichts-Schriftsachverständigen innerhalb des Bereichs der Wojewodschaft Schlesien ernannt.



Kattowitz — Welle 408,7.

Mittwoch: 12,05: Schallplattenkonzert. 16,15: Stunde für die Kinder. 16,45: Unterhaltungskonzert. 17,45: Nachmittagskonzert. 19,05: Vorträge. 20,15: Uebertragung aus Warschau. 22,15: Berichte. 23: Plauderei in französischer Sprache.

Donnerstag. 12,10: Schallplattenkonzert. 12,40: Konzert für die Jugend. 17,15: Vorträge. 17,45: Unterhaltungskonzert. 19,05: Vorträge. 20,30: Abendkonzert. Uebertragung aus Warschau. 21,10: Literarische Stunde. 22,15: Berichte. 23: Tanzmusik.

Warschau — Welle 1411.

Mittwoch. 12,05: Schallplattenkonzert. 13,10: Wetterbericht. 15: Handelsbericht. 16,15: Stunde f. d. Kinder. 16,45: Schallplattenkonzert. 17,45 Nachmittagskonzert. 19,10: Vorträge. 20,15: Abendkonzert. 22,15: Berichte. 23: Tanzmusik.

Donnerstag. 11,58: Wetterbericht. 12,10: Vortrag. 12,40: Unterhaltungskonzert. 15: Handelsbericht. 16,15: Schallplattenkonzert. 17,15: Vorträge. 17,45: Nachmittagskonzert. 18,45: Verschiedenes. 20: Vorträge. 20,20: Abendkonzert. 21,10: Literarische Stunde. 21,25: Suitenkonzert. 22,15: Berichte. 23: Tanzmusik.

Gleiwitz Welle 253. Breslau Welle 325.

Allgemeine Tageseinteilung.

11.15: (Nur Wochentags) Wetterbericht. Wasserstände der Oder und Tagesnachrichten. 12.20—12.55: Konzert für Versuche und für die Funkindustrie auf Schallplatten.*) 12.55 bis 13.06: Nauener Zeitzeichen. 13.06: (nur Sonntags) Mittagsberichte. 13.30: Zeitansage, Wetterbericht, Wirtschafts- und Tagesnachrichten. 13.45—14.35: Konzert für Versuche und für die Funkindustrie auf Schallplatten und Funkwerbung.*) 15.20—15.35: Erster landwirtschaftlicher Preisbericht und Pressenachrichten (außer Sonntags). 17.00: Zweiter landwirtschaftlicher Preisbericht (außer Sonnabends und Sonntags). 19.20: Wetterbericht. 22.00: Zeitansage, Wetterbericht, neueste Pressenachrichten, Funkwerbung*) und Sportfunk. 22.30—24.00: Tanzmusik (ein- bis zweimal in der Woche).

*) Außerhalb des Programms der Schlesischen Funkstunde A.-G.

Mittwoch, 5. Februar: 16: Welt und Wanderung. 16,30: Festliche Weisen. 17,30: Elternstunde. 18: Musikfunk. 18,25: Aus Gleiwitz: Oberschlesischer Verkehrsverband. 18,50: Wettervorhersage für den nächsten Tag. 18,50: Abendmusik. 19,30: Wiederholung der Wettervorhersage. 19,30: Blick in die Zeit. 20: Uebertragung aus Paris: Französischer Abend. 22,10: Die Abendberichte. 22,50: Aufführungen der Breslauer Oper.

Donnerstag, 6. Februar: 9,30: Schulfunk. 16: Stunde der Deutschen Reichspost. 16,30: Der Weg zur Atonalität. 17,30: Stunde mit Büchern. 18,15: Aus Gleiwitz: Polizeiwesen. 18,45: Stunde der Arbeit. 19,15: Wettervorhersage für den nächsten Tag. 19,15: Abendmusik. 20: Wiederholung der Wettervorhersage. 20: Aus Berlin: Zum Thron der Götter. 20,30: Meine liebe, dumme Mama. 21,30—24: Tanzmusik. 22,10: Die Abendberichte.

